

Mai 2022

**Inklusion – Was ist das eigentlich? Viele Menschen haben den Begriff schon gehört. Aber was genau steckt dahinter? Und was bedeutet Inklusion für jede\*n von uns persönlich?**

## Was ist Inklusion?

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.

### Inklusion ist ein Menschenrecht

Jeder Mensch hat das Recht darauf, dabei zu sein. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht auf Inklusion festgeschrieben. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist ein Vertrag, den viele Länder unterschrieben haben. Auch Deutschland.

Doch Deutschland und die anderen Länder müssen noch viel dafür tun, damit der Vertrag eingehalten wird.

### Inklusive Arbeitswelt

Mehr denn je ist von „Inklusion behinderter Menschen“ die Rede. Laut Teilhabebericht der Bundesregierung werden zwar immer mehr Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv beschult, doch wie sieht es in der Arbeitswelt aus?

Inklusiv sind derzeit nur die wenigsten Behörden. Arbeitsplätze und Gebäude werden meist erst anlassbezogen an die Bedürfnisse behinderter Beschäftigter angepasst, nicht schon von Anfang an – quasi mit dem ersten Spatenstich. Dabei wäre der Umbau zu einer vorsorgenden barrierefreien Dienststelle – bei kluger Investitionsplanung – gut und günstig zu organisieren.

### Eine Arbeitswelt für alle: Den Wandel einleiten

Zugegeben: Der Schritt zu umfassender Inklusion ist ein schwieriges Unterfangen, denn Inklusion be-



Schon mal reingeschaut?

verdi in der BNetzA im Internet

[www.bnetza.verdi.de](http://www.bnetza.verdi.de)



deutet Strukturen, Vorurteile und stereotype Denkmuster zu verändern, sich mit unterschiedlichen Formen von Diskriminierung in den Dienststellen und den mentalen Barrieren im Kopf auseinanderzusetzen. Wer den Wandel zu einer inklusiven Arbeitswelt für alle will, braucht eine gehörige Portion Willen zu einer Grundsatzentscheidung: Was sind unsere inklusiven Werte? Erkennen wir als wertegebundene Behörde auch den Wert von Anderssein an? Setzen wir grundsätzlich auf die Stärken behinderter Menschen und sind wir auf ihre gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben vorbereitet?

### Inklusive Werte in der BNetzA

Mit der Vereinbarung zur Inklusion schwerbehinderter Menschen in der BNetzA (Inklusionsvereinbarung) sind die inklusiven Leitprinzipien definiert.

Aber diese Leitprinzipien müssen noch in das Handeln von Dienststellenleitung, Führungskräften und Beschäftigten übergehen. Dazu braucht es nicht nur verbale Zustimmung, sondern vor allem auch die tatsächliche Beteiligung in einem fortlaufenden Veränderungsprozess, der geduldig Stück für Stück an einer inklusiven Zukunft arbeitet.



### Barrierefreiheit als Voraussetzung

Inklusion zu ermöglichen bedeutet, (Zugangs-)Barrieren vollständig abzubauen. Mit Zugangsbarrieren sind keinesfalls nur räumliche Barrieren gemeint (dies wird oftmals spontan mit dem Begriff „Barrierefreiheit“ verknüpft). Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) definiert „Barrierefreiheit“ folgendermaßen: *„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.“*

Aber denkt man bei Barrierefreiheit nur an Rollstuhlfahrer, wird man dem Thema nicht gerecht. Denn Barrieren stellen sich auch für Kinder, Klein- und Großgewachsene, altersbedingte Geh-, Seh- und Hörbehinderte, Schwangere, temporär eingeschränkte Personen und Ältere dar – gerade in Zeiten des demografischen Wandels ist das Zugänglichmachen für alle wichtiger denn je.

**Es gibt also noch sehr viel zu tun! Auch in der BNetzA...**



Schon mal reingeschaut?

verdi in der BNetzA im Internet

[www.bnetza.verdi.de](http://www.bnetza.verdi.de)

